

Lebenslanges Lernen

MINT 2.0

Im Bereich von Berufen mit einer bautechnischen, kaufmännischen oder naturwissenschaftlich-technischen Ausbildung verändert sich das für die Ausübung der Berufe notwendige Wissen schnell. Erziehungspausen oder durch andere Situationen hervorgerufene Berufspausen können daher einen negativen Einfluss auf das Qualifikationsniveau nehmen. Um eine erfolgreiche Reintegration in den Beruf zu gewährleisten ist eine passgenaue Unterstützung von Arbeitskräften nach längeren beruflichen Pausen notwendig. Im Projekt MINT 2.0 werden Berufsrückkehrende mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss aus dem bautechnischen Bereich oder Rückkehrerinnen und Rückkehrer mit einer kaufmännischen oder naturwissenschaftlich-technischen Ausbildung geschult. Innerhalb von 15 Monaten werden – je nach Grad der Fachlichkeit – Unterrichts- bzw. Studieneinheiten an der Kreisvolkshochschule und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch ein intensives Coaching begleitet. Der Abschluss des Projekts bildet eine betriebliche Praxisphase.

Projektträger/-partner:

Träger: Kreisvolkshochschule Holzminden

Partner: Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Holzminden, Wirtschaftsförderung Holzminden, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland u. a.

Kontaktadresse:

Kreisvolkshochschule Holzminden
Neue Straße 7
37603 Holzminden

Link:

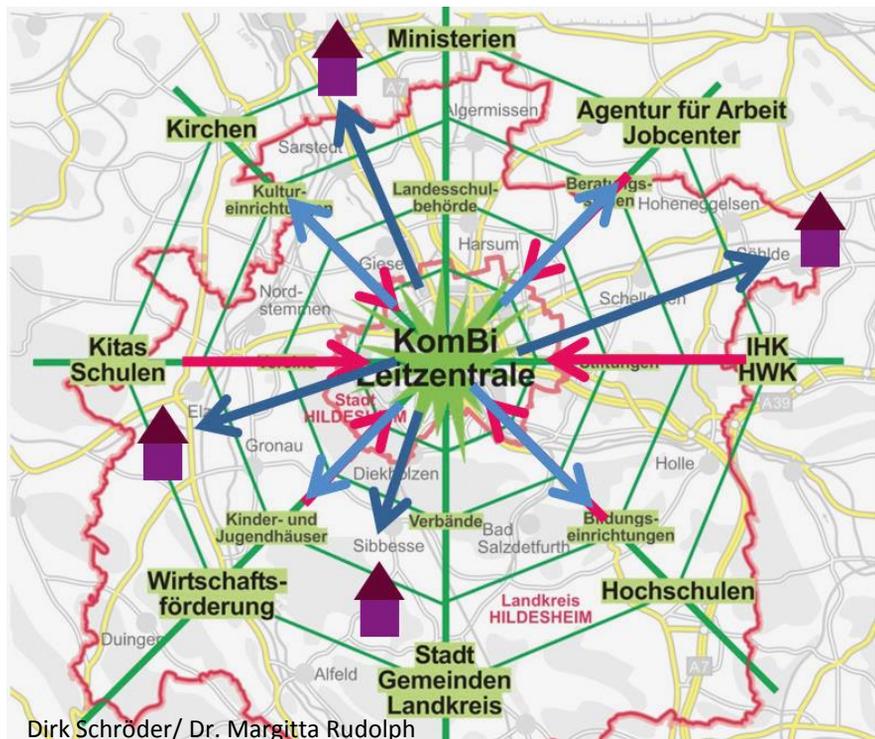
<http://www.kreisvolkshochschule.de/projekte/perspektive-mint>



KomBi-Landschaft Hildesheim

Das Projekt (KomBi = Kommunale Bildungslandschaft) will einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zukunftssicherung der Region leisten. Dazu soll eine umfassende Bildungs- und Beratungsstruktur geschaffen werden, die alle relevanten Akteure vernetzt, Verantwortlichkeiten und Engagement stärkt, Ressourcen gemeinsam nutzt, Parallelstrukturen abbaut und bislang ungenutzte Potenziale weckt. Das Projekt verfolgt damit einen umfassenden, übergeordneten und strukturellen Ansatz der regionalen Entwicklung vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen. Ziel ist die Aktivierung und Integration weiterer Bevölkerungsteile in das Konzept des Lebenslangen Lernens.

Das Kernziel Projekts KomBi-Landschaft Hildesheim liegt in der Förderung einer kommunalen Daseinsvorsorge und einer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zukunftssicherung, die räumlich gebunden ist, Lebensweltnähe hat, Bürgersinn und Engagement unterstützt und die regional agierenden Akteurinnen und Akteure in die Verantwortung nimmt. Dabei geht es darum, Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten in Bildungs- und Beschäftigungsbereichen zu entwickeln, lokale Übergangssysteme aufeinander abzustimmen und somit nachhaltig den Strukturaufbau von Fachkräften zu fördern sowie Informations- und Interaktionsflüsse gezielt zu organisieren und zu steuern. Die dafür notwendige Transparenz wird über die Erstellung einer Datenbank erreicht, die unterschiedliche Bildungsangebote, Bildungs- und Wirtschaftsinitiativen, Kita- und Schuldaten, Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, etc. vereint und für alle Akteurinnen und Akteure zugänglich ist.



Projektträger/-partner:

VHS Hildesheim gGmbH und Kooperationspartner aus Wirtschaft, Kommune und Bildung

Kontaktadresse:

Bildungs- und Beratungszentrum
31134 Hildesheim



Projektvorschlag: „Unterstützung der Zuordnungen nicht-formal und informell erworbener Kompetenzen im Rahmen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)“

Ziel der Maßnahme ist es, die DQR-Zuordnung von nicht formalen und informellen Weiterbildungen mittels einer Servicestelle zu erleichtern. Dabei sollen alle Bildungsbereiche (Kultur, außerschulische Bildung und Jugend, Soziales, Sport, Gesundheit, betriebliche Weiterbildung) einbezogen werden und so der Transfer erworbener Qualifikationen und Kompetenzen ermöglicht werden (Mobilität).

In Niedersachsen gibt es eine Vielzahl von Bildungsanbietern (Kultur, außerschulische Bildung und Jugend, Soziales, Sport, Gesundheit, berufliche Weiterbildung, Erwachsenenbildung), die einen großen Anteil am nicht-formalen Bildungsangebot ausmachen, deren Angebote bislang jedoch nicht zugeordnet wurden. Zugleich steigt das Interesse von Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, ihre nicht-formal und informell erworbenen Kompetenzen im Rahmen des DQR klassifizieren zu lassen, da diese Klassifizierung die Anrechenbarkeit auf andere Bildungs- und Studieninhalte sowie die internationale Transferierbarkeit ermöglichen würde. Darüber hinaus muss der Bereich außerschulischer Bildung mit seinen Bildungsangeboten im Ehrenamt- und Kulturbereich im EQR/DQR angemessene Berücksichtigung finden und unter anderem bereits etablierten Bildungsmaßnahmen wie zum Beispiel JULEICA einbeziehen.

Eine zentrale DQR-Zuordnung bei gegebener Vielzahl von Bildungsmaßnahmen im nicht-formalen und informellen Bereich wird nicht realisierbar sein – allein aufgrund der sehr unterschiedlichen Weiterbildungssysteme, Bildungsorte und länderspezifischen Trägerstrukturen. Jedoch könnte dem Bund/ dem DQR-Büro ein Vorschlag unterbreitet werden, Kontaktstellen in den Ländern – hier in Niedersachsen – einzurichten, die den Prozess der Zuordnung begleiten und entsprechende Entscheidungen vorbereiten (ggf. kostenpflichtig). Durch die Anbindung der Kontaktstellen an das DQR-Büro und die jeweils zuständigen Länderministerien würde der Austausch von Validierungs- und Zuordnungsprozessen gewährleistet und mögliche Doppelarbeit (Doppelzuordnungen) vermieden. Eine Entscheidung über die Zuordnung der jeweiligen (Weiterbildungs-)Maßnahme würde die Bund-Länder-Koordinierungsstelle DQR im Zusammenwirken mit dem Arbeitskreis DQR treffen, wie dies im formalen Bereich bereits gängige Praxis ist.

Kontaktadresse:

Geschäftsstelle Zukunftsforum Niedersachsen
Planckstr. 2
30169 Hannover
zukunftsforum@stk.niedersachsen.de



Engagiert und qualifiziert – Mobile soziale Wohnberatung in Südniedersachsen



Freie Altenarbeit Göttingen e.V.
Dorfmoderation: Dorfrundgang in Hemeln

Der demografische Wandel führt insbesondere im ländlichen und außerstädtischen Raum zu einer Bevölkerungsabnahme. Mit dem Projekt „Engagiert und qualifiziert – Mobile soziale Wohnberatung in Südniedersachsen“ der Freien Altenarbeit Göttingen e.V. wird einem Verlust von Lebensqualität durch eine Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes entgegengewirkt. Ziel ist die Vernetzung der vorhandenen ehren- und hauptamtlichen Kompetenzen sowie die Stabilisierung gewachsener Nachbarschaften durch intergenerationale Angebote.

Das Projekt bringt gezielt Akteure aus den regionalen Bildungseinrichtungen, der kommunalen Verwaltung und den Wohlfahrtsverbänden zusammen. Sie erarbeiten und erproben zwei sich Fortbildungskonzepte. Eines für die mobile soziale Wohnberatung, das auf individuelles und gemeinschaftliches Wohnen ausgerichtet ist, und ein weiteres für die Dorfmoderation, das sich dem sozialen Wohnen widmet. Die Konzepte sind neben der Beratung zur Wohnungsanpassung auch auf das soziale Miteinander im Wohnumfeld gerichtet. Die Fortbildungsprogramme verbinden ehrenamtliche Wohnberatung mit hauptamtlicher Begleitung und richten sich an Engagierte jeden Alters.

Projektträger/-partner:

Träger: Freie Altenarbeit Göttingen e. V.

Projektpartner: Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V., Göttingen; Demografiemanagement im Landkreis Göttingen; Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“, Hannover; Forum gemeinschaftliches Wohnen, Hannover; Leader Regionalentwicklung im Landkreis Göttingen; Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft, Göttingen

Kontaktadresse:

Freie Altenarbeit Göttingen e. V.

Am Goldgraben 14

37073 Göttingen

info@f-a-g.de

Link:

<http://nachbarschaften.seniorenbueros.org/index.php?id=236>



Neue Nachbarschaft – Immobilien für Viele



Werkstatt Neue Nachbarschaft Mönchengladbach
Foto: foto@hauptwegnebenwege/js

Nachbarschaftliches Engagement unterstützt das Zusammenleben in Städten und Gemeinden in vielen Bereichen: Zivilgesellschaftliche Initiativen betreiben z.B. Nachbarschaftsläden und kümmern sich so um die Nahversorgung von Menschen aus dem Stadtteil. Sie verwandeln Brachflächen in blühende Oasen zur Naherholung oder schaffen Orte der Begegnung wie Stadtteilwohnzimmer. Das Programm Neue Nachbarschaft der Montag Stiftung Urbane Räume soll dazu beitragen, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger in gemeinnützigen Initiativen selbst Verantwortung für die Entwicklung von Immobilien in ihren Quartieren und für die Entwicklung ihrer Quartiere selbst übernehmen. Damit sich solche Initiativen leichter gründen und erfolgreicher sein können, brauchen sie (neben einer tragfähigen Finanzierung) vor allem Antworten auf die im Projektalltag immer wieder auftauchenden Fragen: Was ist die passendste Rechtsform? Wie überzeugen wir Geldgeber? Wie erreichen wir mehr Mitstreiter? Was wäre die beste Strategie, langfristig Zugriff auf eine solche Immobilie (im Projektsprachgebrauch „Immovielie“) zu erhalten und sie dem Stadtteil zu öffnen? Das Programm Neue Nachbarschaft bietet den Engagierten Know-how für die praktische Arbeit vor Ort, vernetzt Initiativen und Spezialisten und kümmert sich darum, dass nachbarschaftliches Engagement als ernstzunehmender Partner einer chancengerechten Stadtentwicklung wahrgenommen wird. Hilfreiches dazu wird auf www.neue-nachbarschaften.de kommuniziert sowie in einem regelmäßig erscheinenden Infobrief gebündelt. Zweimal jährlich werden Immovielien-Initiativen zu Werkstätten eingeladen, um ganz konkret die eigene Vision voranzutreiben.

Projektträger/-partner:

Montag Stiftung Urbane Räume gAG, 2014 Werkstatt in Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. und der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover.

Kontaktadresse:

Montag Stiftung Urbane Räume,
Adenauerallee 127
53113 Bonn

Link:

<http://www.neue-nachbarschaft.de/>



Arbeitsmarkt 50

Ziel des Projekts der Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH ist es, langzeitarbeitslose über fünfzigjährige Menschen qualifiziert und motiviert auf ihre Beschäftigungsfähigkeit vorzubereiten. Ein weiteres Ziel ist es, regionale Akteure und Betriebe für die regionale demografische Entwicklung und für die Zielgruppe der langzeitarbeitslosen Älteren zu sensibilisieren.

Das Projekt besteht aus acht Einzelprojekten, die die Bereiche Arbeit, Gesundheit und Bildung verbinden:

1. Sensibilisierungskampagne
2. Eingliederungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose
3. Eingliederungszuschüsse für Langzeitarbeitslose
4. Arbeitsgelegenheiten für Ältere
5. Existenzgründung 45+
6. Gesund im Alter - Gesundheitsmanagement für Ältere
7. Schlüsselqualifikationen für ein lebenslanges Lernen
8. Qualifizierung und Sensibilisierung älterer Arbeitnehmer

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert und hat das Ziel, Qualifizierungsansätze regionalspezifisch zu verstetigen. Es wurde in vier Gebietskörperschaften der Jade Region mit einem Dutzend Kooperationspartnern in einem regionalen Beschäftigungspakt für ältere Arbeitslose gesteuert von einem Lenkungsausschuss durchgeführt. Das Projekt wurde vom BMAS mit dem ersten Preis für innovative Projekte ausgezeichnet. Nach Auslaufen der direkten Projektförderung durch das BMAS wurde das Programm bis 2015 fortgesetzt und überarbeitet. Regional wurde mit 80 Unternehmen aktiv über vier Jahre kooperiert.

Projektträger/-partner:

Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH

Kontaktadresse:

Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven

Link:

<http://www.vhs-whv.de/index.php?id=138>



Bildungsangebote im Bereich Mensch-Technik-Interaktion

Die im Projekt **MHH-QuAALi** entwickelte Qualifizierung zum/zur AAL-Berater/in für Gesundheitsberufe, Handwerk und Technik befähigt dazu, die Anwendungsgebiete technischer Assistenzsysteme zu erfassen und den potentiellen Nutzern die gegenwärtigen und zukünftigen Einsatzmöglichkeiten zu vermitteln. Das berufsbegleitende Angebot richtet sich fachübergreifend und fächerverbindend ebenso an Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich und dem Sozialwesen wie an Personen aus dem Handwerk, dem Handel oder aus technischen Berufen. Das Weiterbildungsangebot soll dazu beitragen, die eigene Wohnung als Standort der gesundheitlichen Versorgung zu etablieren. Die technische Machbarkeit, die Akzeptanz und der Nutzen assistierender Technologien im häuslichen Umfeld wurde – u.a. gemeinsam mit Partnern aus der Altersmedizin – im Rahmen der **NATARS-Studie** untersucht. Es konnte gezeigt werden, dass ein unaufdringliches, sensorbasiertes Langzeitmonitoring der Mobilität gefährdeter Personen die Früherkennung von Verschlechterungen im Gesundheitszustand unterstützen kann und somit relevante Informationen für Diagnostik, Pflege und Therapie liefert. Den Wissenstransfer im Pflegebereich zu unterstützen ist Ziel des Projektes **Witra Pflege**. Mit Hilfe mobiler Applikationen können Pflegekräfte in alltäglichen Arbeitsprozessen ihr Erfahrungswissen in Form von Bildern, Texten, Audiodateien oder Videos sammeln und für sich und andere als Wissensressource nutzen. Dadurch kann das Wissen von hochqualifizierten Pflegekräften weitergeben werden, jüngeres Pflegepersonal kann bewusst Lernerfahrungen dokumentieren und bislang implizites Wissen kann im Wissensmanagement der Organisation nutzbar gemacht werden.

Projektträger/-partner:

Medizinische Hochschule Hannover mit dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover, der Geschäftsführung Pflege und weiteren Partnern



K. Kaiser / MHH

Bewegungsübung mit Alterssimulations-Anzug im Rahmen der AAL-Qualifizierung

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Dr. Michael Marschollek
Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover

Link:

<http://www.plri.de>

Vernetzung und Qualifizierung von Ausbildern und Prüfern

Das Projekt der IHK Lüneburg-Wolfsburg zur Vernetzung und Qualifizierung von Ausbildern und Prüfern möchte erreichen, dass betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder und Prüferinnen und Prüfer von- und miteinander lernen, um die Attraktivität und Qualität der dualen Berufsausbildung zu steigern. Sie sollen in Ausbilder- und Prüferzirkeln ihr Know-how teilen und Lösungsstrategien für aktuelle Herausforderungen erarbeiten. Als Projektträger macht die IHK bestehende Angebote bekannt, baut sie aus und schafft nach Bedarf neue Angebote. Um die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung zu steigern, wurden drei Bausteine konzipiert: Einrichtung von Ausbildernetzwerken in regionalem Zuschnitt sowie Vernetzung von geeigneten Angeboten
Fortführung und Verstärkung der Prüferqualifizierung
Einstellen regionaler Qualifizierungsangebote in bereits bestehende Datenbanken und deren Vermarktung.

Projektträger/-partner:

Träger: IHK Lüneburg-Wolfsburg

Partner: Unternehmen, Verbände, Bildungsträger, Gewerkschaften

Kontaktadresse:

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1

21335 Lüneburg

Link:

http://www.hierjetztmorgen.de/blob/lg_hier/produktmarken/879820/8780c8cc74f33e0c49ab021c38c57e4e/Masterplan_Fachkraeftesicherung-data.pdf

Regionale Arbeitskreise „Offene Hochschule Niedersachsen“ (Projektvorschlag)



Offene Hochschule Niedersachsen vor Ort in Lüneburg

Wege ins Studium ohne Abitur



Best Practice Beispiel: Broschüre Offene Hochschule vor Ort in Lüneburg
Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH regt die Initiierung regionaler Arbeitskreise derjenigen Akteure an, die vor Ort die weitere Öffnung der Hochschulen gestalten. Auf regionaler Ebene treffen sich Akteure, die die weitere Öffnung der Hochschulen maßgeblich gestalten: Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, Unternehmen und Betrieben, Bildungseinrichtungen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Bildungsberatungsstellen, Agenturen für Arbeit, (Berufs-)Schulen, usw. In diesem Kreis findet ein Austausch über die gegenseitigen Beiträge zur weiteren Öffnung der Hochschulen statt, werden Bedarfe und Synergien diskutiert. Insgesamt führt das auf regionaler Ebene zur Verankerung der weiteren Öffnung der Hochschulen, zur Einbeziehung und Beteiligung der Akteure, zur Verbesserung des Informationsstandes zur Öffnung der Hochschulen auf regionaler Ebene. Dabei entsteht auch ein Mehrwert für (Weiter-)Bildungsinteressierte, wenn durch den regionalen Arbeitskreis auch Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird, wie z. B. seit Juli 2015 in Lüneburg mit einer gemeinsam erstellten Broschüre über Angebot und Ansprechpartner der beteiligten Institutionen.

Projektträger/-partner:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kontaktadresse:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

Link:

<http://www.offene-hochschule-niedersachsen.de/>



Teilzeitausbildung in der Altenpflege

Aufgrund des Demografischen Wandels gewinnen professionelle Versorgungs- und Betreuungsangebote zur Begleitung und Pflege Älterer zunehmend an Bedeutung. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftebedarfes spielt die Ausbildung zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger hier eine Schlüsselrolle. Dabei wird es immer wichtiger, alle Potentiale des Arbeitsmarktes zu nutzen. Eine neue Teilzeitform möchte dieses Berufsfeld besonders für Alleinerziehende und Auszubildende mit häuslichen Pflegeaufgaben attraktiver und leichter zugänglich machen. Sie ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Rahmen des Landesprogramms „älter, bunter, weiblicher – Wir gestalten Zukunft!“ wurde 2013 eine Expertise zur Teilzeitausbildung in der Altenpflege erstellt. Als „Göttinger Ansatz“ wurde von der Berufsfachschule Altenpflege der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben in Göttingen ein Modell entwickelt, mit dem das Ausbildungsziel Altenpfleger/-in nach dreieinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die theoretische Ausbildung findet als Blockunterricht von 36 Unterrichtsstunden pro Woche statt. Die Unterrichtszeiten sind mit den regulären Kinderbetreuungsangeboten vereinbar. Die praktische Ausbildung umfasst 28 Wochenstunden. Nach Genehmigung für diesen besonderen Ansatz durch die Niedersächsische Landesschulbehörde startete an der Berufsfachschule Altenpflege der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben in Göttingen der erste Ausbildungsjahrgang am 01.09.2014 und wird im Februar 2018 mit der Abschlussprüfung enden.

Projektträger/-partner:

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Göttingen (Fr. Müller)
Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Süd gGmbH
Berufsfachschule Altenpflege Göttingen

Kontaktadressen:

Frauenbüro der Stadt Göttingen
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nds. Süd gGmbH
Berufsfachschule Altenpflege
Lange Geismar Straße 72
37073 Göttingen

richard.wagner@aul-nds.info

silke.saathoff@aul-nds.info

Link:

<http://www.aelter-bunter-weiblicher.de/>

http://www.frauenbuero.goettingen.de/aktuell_20140627.php?navId=01





Die Partner der Bildungsberatung stimmen ihr Beratungsangebot ab
Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Projektvorschlag: Bildungsberatung (besser) vernetzen

Der Projektvorschlag der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH zielt auf eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen, im Bildungsbereich beratenden Stellen ab, um die Angebote des (Weiter-)Bildungsmarkts für Weiterbildungsinteressierte übersichtlich und bezogen auf deren individuelle Bedarfe aufzuzeigen. Neben den Organisationen, die ihre eigenen Angebote beraten und bewerben, existieren von (Weiter-)Bildungsangeboten unabhängige Beratungsinstitutionen mit unterschiedlichen Beratungsaufträgen. Eine Vernetzung der Beratungsinstitutionen ausgerichtet auf die Perspektive der Ratsuchenden würde hier Klarheit geschaffen. Die Beratung könnte nach einem abgestimmten Verfahren so dokumentiert werden, dass Ratsuchende die schon geleisteten bzw. beantworteten Beratungsthemen nicht erneut in eine weitere Institution tragen. Bei Einbeziehung der Beratung der Agentur für Arbeit (z. B. BIZ, Hochschulteam, Berufsberatung) und der Studienberatungen ließe sich auch die allgemeine Studien- und Berufsorientierung z. B. für Schülerinnen und Schüler (aller Schulformen) damit unterstützen.

Projektträger/-partner:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kontaktadresse:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

Link: <http://www.offene-hochschule-niedersachsen.de/>

Gemeinsame Mediathek

Die Georgsanstalt-BBS II baut in Kooperation mit dem Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen eine Bibliothek mit den Schwerpunkten Sozialpädagogik, Religionspädagogik, Altenpflege und Heilerziehungspflege auf. Damit soll den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht werden, ihre Literatur in Uelzen zu finden, anstatt Fachbibliotheken außerhalb des Landkreises, etwa in Lüneburg oder Hannover, aufsuchen zu müssen. Die Bibliothek soll Beispiel dafür werden, wie Stadt, Landkreis und Kirche sowie weitere Einrichtungen noch besser zusammenwachsen.

Projektträger/-partner:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Uelzen, Georgsanstalt – BBS II Uelzen

Kontaktadresse:

Georgsanstalt
Berufsbildende Schulen II des Landkreises Uelzen
Esterholzer Straße 71
29525 Uelzen

Link:

<http://www.georgsanstalt.de/component/content/article/18/324-bibliothek-an-der-georgsanstalt-im-aufbau.html>

Tandem

Unter der Leitung einer deutschen und einer türkischsprachigen pädagogischen Mitarbeiterin fanden sich bei den Treffen jeweils eine türkische und eine deutsche Seniorin zusammen und bildeten ein Tandem. Die Inhalte wurden in der Gruppe besprochen. Die Treffen finden im wöchentlichen Wechsel in der Kath. Familienbildungsstätte und den türkischen Verein Can Arkadas statt.

Projektträger/-partner:

Katholische Familienbildungsstätte, Hannover
Can Arkadas, Hannover

Kontaktadresse:

Katholische Familienbildungsstätte
Goethestr. 31
30169 Hannover

Link:

<http://www.kath-fabi-hannover.de/index.php?id=77&kathaupt=11&knr=15A7007>

Aufbau des Programmbereiches Junge VHS

Für die vom demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang betroffenen Regionen wird es in besonderem Maße darauf ankommen, junge Menschen mit guten Startbedingungen in das Erwerbsleben zu führen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Herausforderungen ihres Erwerbslebens bei Bedarf weiterzubilden. Lebenslanges Lernen hat daher gleichermaßen Bedeutung für die individuelle wie für die gesellschaftliche Entwicklung. Das Projekt „Junge VHS“ der Volkshochschule Wilhelmshaven ist gezielt darauf ausgerichtet, junge Menschen für die Weiterbildung zu erreichen.

Ziel des Projekts ist es, in der Volkshochschule Wilhelmshaven einen Bereich „Junge VHS“ aufzubauen, mit deren zielgruppenorientierten Programm 500 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer akquiriert werden sollen.

Projektträger/-partner:

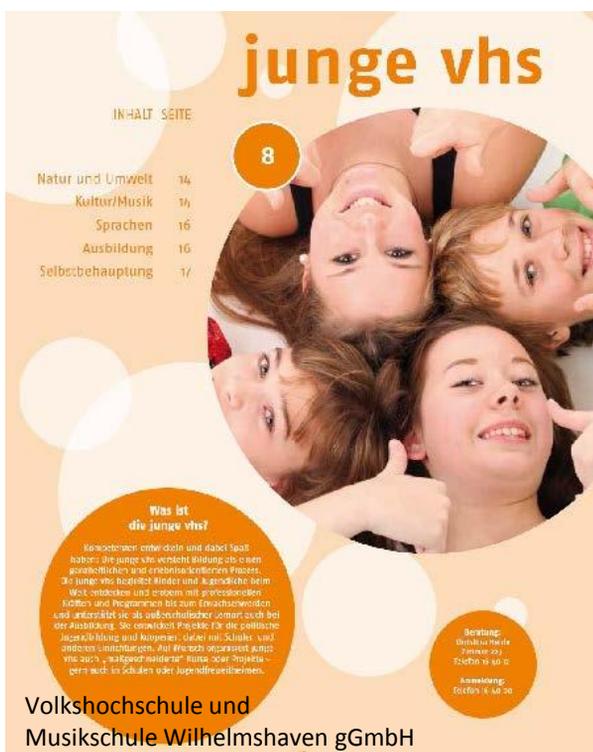
Volkshochschule Wilhelmshaven

Kontaktadresse:

Volkshochschule Wilhelmshaven
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven

Link:

<http://www.vhs-whv.de/index.php?id=50>



junge vhs

INHALT SEITE

Natur und Umwelt	14
Kultur/Musik	14
Sprachen	16
Ausbildung	16
Selbstbehauptung	17

8

Was ist die junge vhs?

Karrierewege entdecken und dabei Spaß haben: die junge vhs versteht Bildung als einen ganzheitlichen und erlebnisorientierten Prozess. Die junge vhs begleitet Kinder und Jugendliche beim Welt-entdecken und erobert mit professionellen Methoden und Programmen bis zum Erwachsenenalter und unterstützt sie als selbstbestimmte Lernende bei der Ausbildung. Sie entwickelt Projekte für die politische Jugendbildung und kooperiert dabei mit Schulen und anderen Einrichtungen. Mit flexiblen Kursangeboten, die auch „maßgeschneiderte“ Kurse oder Projektgruppen auch in Schulen oder Jugendfreizeiteinrichtungen.

Seitung: Birgitte Reitz
E-Mail: 041
Telefon: 041 93 93 93

Verantwortung: Birgitte Reitz
Telefon: 041 93 93 93

Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH

13



Programmassistenten für Wiederholungskurse

Ziel des Organisationsansatzes der Volkshochschule Wilhelmshaven ist es, die Sachbearbeiterebene aufzuwerten und Freiräume für Programminnovationen zu schaffen.

Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Programmbereiche organisieren sogenannte Wiederholungskurse weitestgehend selbständig. Durch die Verrichtung anspruchsvollerer Tätigkeiten wird die Sachbearbeiterebene aufgewertet. Gleichzeitig können so die Programmbereichsleitungen von operativen Routinearbeiten entlastet werden. Auf diesem Wege werden Freiräume geschaffen, die für die Entwicklung neuer und innovativer Weiterbildungsangebote genutzt werden können.

Projektträger/-partner:

Volkshochschule Wilhelmshaven

Kontaktadresse:

Volkshochschule Wilhelmshaven
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven

Link:

www.vhs-whv.de

Willkommen in Lingen - Integrationslotsenprojekt

Das Integrationslotsenprojekt der Volkshochschule Lingen fördert die Integration der Zuwanderinnen und Zuwanderer in die Gesellschaft sowie in den Arbeitsmarkt und ermöglicht zugleich eine Sensibilisierung für die schwierige Lage von Zugewanderten.

Ziel des Projekts ist es, eine verlässliche Gruppe ehrenamtlicher Integrationslotsinnen und Integrationslotsen in Lingen zu bilden, die Zuwanderern – bei Bedarf – Orientierungshilfen anbieten und bei allen Fragen und Problemen in der neuen Heimat unterstützen (individuelle Unterstützung bei Behördengängen, Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, bei der Anerkennung von Zeugnissen und Qualifikationen, bei Schul- und Kitafragen, der Verbesserung der Sprachkenntnisse durch Gesprächskreise oder bei gemeinsamen Aktivitäten). Neben der Bewältigung der alltäglichen Probleme liegt ein Schwerpunkt auf der Unterstützung von qualifizierten Zuwanderern (z. B. mit Hochschulabschluss). Sie haben hinsichtlich der Anerkennung ihrer Qualifikationen nach wie vor große Probleme, umfangreiche Nachqualifikationen, die vor allem Frauen mit Kindern häufig nicht umsetzen können, werden eingefordert. Mit Hilfe der Lotsinnen und Lotsen werden diese Probleme intensiv mit den zuständigen Stellen erörtert und nach praktikablen Lösungen gesucht.

Projektträger/-partner:

Volkshochschule Lingen gGmbH

Kontaktadresse:

Volkshochschule Lingen gGmbH
Am Pulverturm 3
49808 Lingen (Ems)

Link:

<http://www.vhs-lingen.de/projekte/willkommen-in-lingen>



Lernbegleiter im zweiten Bildungsweg

Der Bildungsfonds „Zweite Chance“ der Volkshochschule Wilhelmshaven soll eine verbesserte Grundlage des lebenslangen Lernens für diejenigen schaffen, die aus eigener Kraft nicht alle notwendigen Voraussetzungen dafür mitbringen.

Seit vielen Jahren bietet die Volkshochschule Wilhelmshaven Kurse des sogenannten „zweiten Bildungsweges“ an, um denjenigen eine Weiterbildungschance zu geben, die beim ersten Anlauf keinen (angemessenen) Schulabschluss erreicht haben. Es gibt viele Jugendliche, die von den bestehenden Unterstützungsstrukturen nicht erfasst werden; vorhandene Angebote passen oftmals nicht auf die hilfebedürftigen Personen. Dabei zeigt sich, dass vielen dieser Jugendlichen entweder die finanziellen Möglichkeiten fehlen, um die Kursgebühr aufbringen zu können und/oder dass als Lernbegleitung eine zusätzliche Unterstützung notwendig wäre, um die Lehrgänge erfolgreich bewältigen zu können und ein Lernen ohne große Hindernisse ermöglicht zu bekommen. Vielfältige Probleme wie Schulden, Drogen, Wohnungssuche, Kinderbetreuung, gesundheitliche Beeinträchtigungen und Orientierungslosigkeit werden von der Lernbegleiterin bzw. vom Lernbegleiter zusammen mit den Teilnehmenden intensiv bearbeitet. Zur Finanzierung der Lernbegleitung hat die Volkshochschule Wilhelmshaven den Bildungsfonds „Zweite Chance“ eingerichtet.



Projektträger/-partner:

Volkshochschule Wilhelmshaven

Kontaktadresse:

Volkshochschule Wilhelmshaven
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven

Link:

<http://www.vhs-whv.de/index.php?id=168>



Öffnung der Volkshochschule für Weiterbildungsbenachteiligte

Das Projekt der Volkshochschule Wilhelmshaven hat sich zum Ziel gesetzt, die Teilnahme „fortbildungsbenachteiligter“ Menschen an Kursen der Volkshochschule zu erhöhen und zeigt dabei unkonventionell und praxisnah Wege der Weiterbildungsbeteiligung auf.

Allen Projektteilnehmern (Arbeitslose, Teilnehmende aus Integrationskursen) wird jährlich eine kostenlose Weiterbildungsteilnahme ermöglicht.

Projektträger/-partner:

Volkshochschule Wilhelmshaven

Kontaktadresse:

Volkshochschule Wilhelmshaven
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven

Link:

www.vhs-whv.de

vhs
WILHELMSHAVEN

Volkshochschule und Musikschule
Wilhelmshaven gGmbH

MUSIKSCHULE
WILHELMSHAVEN

DAS PROGRAMM VON VHS UND MUSIKSCHULE
PROGRAM OF VHS AND MUSIC SCHOOL
2. SEMESTER 2015 • 2ND SEMESTER 2015
MIGRATION UND INTEGRATION
MIGRATION AND INTEGRATION

Telefon 0 44 21 16 40 00 - Telefax 0 44 21 16 40 99
info@vhs-whv.de www.vhs-whv.de

STADT WILHELMSHAVEN

Zertifiziert nach ISO 9001

forum
zukunft

Mehrsprachig erfolgreich sein

Das Projekt möchte jungen Menschen mit Migrationshintergrund die Chance geben, ihr oft unentdecktes Potenzial aufgrund ihrer bilingualen und bikulturellen Sozialisation weiterzuentwickeln und zu professionalisieren.

Im Rahmen dieses Projekts können Schulen für ihre Schülerinnen und Schüler ein Stipendium beantragen. Dieses beinhaltet einen i.d.R. sechzigstündigen Vorbereitungskurs für den Erwerb eines Sprachzertifikats durch eine Fachkraft der örtlichen Volkshochschule oder durch eine Lehrkraft der Niedersächsischen Landesschulbehörde und mündet in eine von der örtlichen Volkshochschule durchgeführten Sprachprüfung. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache zu stärken und mit einem international anerkannten Sprachzertifikat zu dokumentieren und für das berufliche Weiterkommen zu nutzen. Entsprechende Kurse sollen sie in die Lage versetzen, eine international anerkannte Sprachprüfung erfolgreich abzuschließen. Das Projekt wird für die Sprachen Türkisch und Polnisch angeboten.

Projektträger/-partner:

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. Niedersächsisches Kultusministerium, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Kontaktadresse:

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.
Bödekerstr. 16
30161 Hannover

Link: http://www.vhs-nds.de/index.php/termine-und-gebuehren-4.html?file=files/documents/e3_sprachen/telc_Flyer_Mehrspr_813.pdf

Sportentwicklung in der nördlichen Wesermarsch

In zahlreichen Städten und Gemeinden entsprechen die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Sportarten und Nutzergruppen verändern sich. Dies wirft vielerorts die Frage auf, ob die vorhandenen Einrichtungen und Angebote dem aktuellen und vor allem dem zukünftigen Bedarf noch gerecht werden. Die Kommunen benötigen deshalb Konzepte, um auf das veränderte Sportverhalten sowie die demografischen Veränderungen reagieren zu können.

Ziel der Expertise „Sportentwicklung in der nördlichen Wesermarsch“ ist es, die Entwicklung des Sports vor dem Hintergrund relevanter gesellschaftlicher Veränderungen auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen und damit eine zukunftsgerichtete Orientierungshilfe für weitere Planungs- und Entwicklungsprozesse zur Verfügung zu stellen.



Lutz Timmermann

Die Gemeinde Butjadingen und die Stadt Nordenham haben sich gemeinsam mit dem Kreissportbund Wesermarsch - unterstützt vom Landkreis und dem LandesSportBund Niedersachsen - dazu entschlossen, ein Sportentwicklungskonzept zu erarbeiten. Der aus dieser Initiative entstandene „Sportentwicklungsplan für die nördliche Wesermarsch“ ist ein gutes Beispiel für eine zukunftsgerichtete Orientierungshilfe für die regionalen Planungs- und Entwicklungsprozesse: Es werden die zentralen Ergebnisse aus aktuellen Sportverhaltensstudien berichtet, die vorliegenden Daten zur Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Nordenham und der Gemeinde Butjadingen vorgestellt und die Ergebnisse der qualitativen Beteiligungsforen präsentiert. Der Bericht schließt mit einer Empfehlung für die Sportentwicklung in der Stadt Nordenham und die Gemeinde Butjadingen.

Projektträger/-partner: Kreissportbund Wesermarsch, Stadt Nordenham und Gemeinde Butjadingen, Universität Göttingen, Landkreis Wesermarsch, LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Kontaktadresse: LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10, 30169 Hannover

Link: <http://www.ksb-wesermarsch.de/app/download/6318356081/Abschlussbericht+Wesermarsch-Nord.pdf?t=1426619968>



Personalentwicklung für Referentinnen und Referenten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung des LSB und seiner Sportjugend

Der LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB) und seine Sportjugend (sj) setzen sich für eine qualifizierte Bildungsarbeit im Sport ein. Ziel des erarbeiteten Personalentwicklungskonzepts des LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB) und seiner Sportjugend (sj) ist es, die Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildungen sicher zu stellen.

Im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes wird das Anforderungsprofil für Referentinnen und Referenten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung beschrieben. Zudem werden Empfehlungen für die Gewinnung und Einarbeitung von Referentinnen und Referenten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gegeben.

Dabei soll eine optimale quantitative und qualitative Versorgung der Sportregionen mit Referentinnen und Referenten gewährleistet und landesweit eine Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der Aus-, Fort- und Weiterbildungen im LSB und seiner Sportjugend erreicht werden.

Unter dem Titel „Lernprozesse erfolgreich gestalten“ bietet der LandesSportBund Seminarbausteine in einem vielfältigen Qualifizierungsbaukasten an. Das Angebot ist Bestandteil des Personalentwicklungskonzeptes für Referentinnen und Referenten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung Die Qualifizierung soll dazu dienen, Handwerkzeug zur Vorbereitung und Durchführung von Lehr- und Lernsituationen zu erwerben, einen kollegialen Austausch zu führen, Anwendungsbeispiele und Transfer für die eigene Arbeit zu bekommen und Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz weiterzuentwickeln.

Projektträger/-partner:

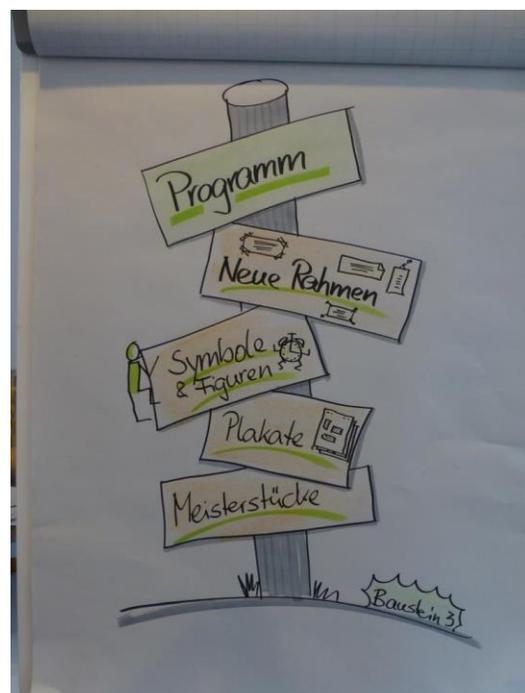
LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Kontaktadresse:

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10
30169 Hannover

Link:

<http://www.lsb-niedersachsen.de/>



Kompass für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Bildungsangeboten

Der Kompass ist ein Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Bildungsangeboten des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB) und seiner Sportjugend (sj). Er dient der Selbstevaluation der Sportbünde und deren Sportjugenden sowie den Jugendorganisationen der Landesfachverbände als Bildungsanbieter. Der Kompass ist als Hilfestellung zu verstehen, systematisch verschiedene Aspekte von Bildungsangeboten aufzugreifen und genauer zu beobachten. Stärken und Schwächen sollen sichtbar gemacht werden, um Stärken bewusst auszubauen bzw. Schwächen gezielt abzubauen. Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätssicherung und -entwicklung soll der Kompass als Instrument in Entwicklungsprozessen des Handlungsfeldes Bildung implementiert werden. Ziel dabei ist es, die individuelle Handlungskompetenz und Leistungsfähigkeit der Organisation zu steigern.

Projektträger/-partner:

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Kontaktadresse:

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10
30169 Hannover

Link:

<http://www.lsb-niedersachsen.de/>



Ideenskizze: Informationskampagne Lebenslanges Lernen – Weiterbildungsmöglichkeiten mit Berufsausbildung

Die vorliegende Projektidee hat zum Inhalt, die Informationen über die Bildungs- und Entwicklungswege mit Schulabschluss und Berufsabschluss zu verbessern. Die Ideenskizze zielt auf die Entwicklung und Durchführung einer landesweiten Informationskampagne über die Weiterbildungsmöglichkeiten mit Berufsabschluss. Diese Kampagne soll schon Eltern der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe und deren Beratungssystem umfassen und aufzeigen, welche Wege es außer Schule, Abitur und Universität nach einer Berufsausbildung gibt. Dies beruht auf der Feststellung, dass die Erweiterung der Bildungs- und Entwicklungswege von der Schule in den Beruf und dort in die unterschiedlichen Karrierestufen und insbesondere die mittlerweile größere Durchlässigkeit im Bildungs- und Weiterbildungssystem weitgehend unbekannt sind. Diese Unkenntnis erstreckt sich auch auf Personenkreise, die an der Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler maßgeblich beteiligt sind: Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Beratende in den einschlägigen Beratungsinstitutionen.



Best Practice Beispiel: Informationskampagne für Eltern und Lehrer
Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Projektträger/-partner:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kontaktadresse:

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

Link:

<http://www.offene-hochschule-niedersachsen.de/>



Zukunft von Arbeitsplätzen – Arbeitsforschung zur Entwicklung von Studienkonzepten zum Lebenslangen Lernen

Sarah Brundu
Studierende auf dem Weg zum Lebenslangen Lernen mit Hilfe
zielgruppenspezifischer Studienkonzepte



Der Ansatz des Lebenslangen Lernens strebt an, dass die Offene Hochschule Personen bei ihrer Kompetenzentwicklung und der Entwicklung ihres Arbeitsfeldes auf lange Zeit begleitet. Um geeignete Studieninhalte und -organisationsformen für Personen bereitzuhalten, die eine akademische, längerfristige Begleitung durch die Offene Hochschule wünschen, erscheint es hilfreich, Arbeitssituationen des Studienklientels differenzierter zu analysieren. Das Institut für Duale Studiengänge der Hochschule Osnabrück führt derzeit eine intensive Arbeitsforschung zu Tätigkeitsfeldern von Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen durch, die eine berufliche Erstqualifikation im kaufmännischen und technischen Bereich absolviert haben. Dabei werden die Arbeitsplätze der berufsintegrierend Studierenden analysiert. Gegenstand ist zunächst die Analyse der Arbeitsplätze hinsichtlich der Aufgaben, der Arbeitsmittel und der organisationalen und personalen Vernetzung. Weiterführend fokussiert die Analyse die Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Arbeitsplätze. Dabei werden die Arbeitsplatzinhaber als Praxisexperten für ihren jeweiligen Arbeitsplatz in die Analyse aktiv einbezogen. Diese Forschung soll auf Arbeitsplätze von Meistern (Industrie- und Handwerksmeister) ausgedehnt werden. Diese Arbeitsplätze werden sich beispielsweise vor dem Hintergrund von Initiativen wie „Industrie 4.0“ oder der „Bioökonomie“ voraussichtlich verändern. Zu prüfen ist, in welcher Form und zu welchem Grad sie sich verändern und wie sich die Kompetenzanforderungen diesbezüglich entwickeln. Bislang gehen Hochschulen bei der Gestaltung von Studiengängen für die Zielgruppe der beruflich qualifizierten Personen eher dahingehend angebotsorientiert vor, das etablierte Studienprogramme für eine berufsbegleitende Studienform organisatorisch angepasst werden. Das Projekt erlaubt die Gestaltung von Kompetenzentwicklungsprogrammen, die die Anforderungen der betrieblichen Praxis direkt aufgreifen. Darüber hinaus ist bei entsprechender Gestaltung der Kompetenzentwicklungsprogramme eine verbesserte Übertragung der wissenschaftlichen Lehrinhalte in die betriebliche Praxis der Studierenden zu erwarten.

Projektträger/-partner:

Institut für Duale Studiengänge, Hochschule Osnabrück

Kontaktadresse:

Hochschule Osnabrück, Albrechtstr. 30, 49076 Osnabrück



Link: <http://www.campus-lingen.hs-osnabrueck.de/studium2.html>

Projektidee: KulturarbeiterInnen für den ländlichen Raum

Für die vom demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang betroffenen Regionen wird es in besonderem Maße darauf ankommen, junge Menschen mit guten Startbedingungen in das Erwerbsleben zu führen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Herausforderungen ihres Erwerbslebens bei Bedarf weiterzubilden. Lebenslanges Lernen hat daher gleichermaßen Bedeutung für die individuelle wie für die gesellschaftliche Entwicklung. Die Projektidee „KulturarbeiterInnen für den Ländlichen Raum“ soll helfen, Kooperationsstrukturen aufzubauen und neue Impulse für die kulturelle Bildung zu liefern. Ziel ist es, durch die Verbindung von Ehrenamtlichen und Profis neue kulturelle Angebote zu koordinieren, zu initiieren und zu professionalisieren.

Die Projektidee des Land & Kunst e.V. wirbt für ein Konzept zur Stärkung von Regionalstrukturen in der kulturellen Bildung durch „KulturarbeiterInnen“ – dies ausgehend von dem Gedanken, dass Kulturelle Bildung als Oberbegriff ein Gelingensfaktor für Zukunftsgestaltung sein wird. Die Kulturarbeiterinnen und Kulturarbeiter sollen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sein, die örtliche/ländliche Gemeinschaft stärken und dabei unterstützen, eine (neue) regionale Identität zu bilden bzw. zu festigen.

Aufgabenfelder dieser professionellen KulturarbeiterInnen können sein:

- Koordination aller Kulturaktivitäten der diversen Institutionen/Personen: freie Künstler(-initiativen), (Kultur)Vereine, Kirchengemeinden, Zukunftswerkstätten, VHS, Gemeinden, ggf. Tourismus etc.
- Beschreibung, Initiierung und ggf. Durchführung integrativer Projekte möglicher Partner
- Anregung zur umfassenden Diskussion von Kultur als gestaltendes Lebenselement
- Kontakte zwischen kulturellen Tätigkeiten und Initiativen der Zivilgesellschaft
- Inhaltliche und praktische Zusammenarbeit von Professionellen und Ehrenamtlichen
- Anregung und Durchführung eigener selbstständiger Projekte

Kontaktadresse:

Land & Kunst e. V.
Verein zur Förderung von Kunst & Kultur
Arbste 7
27330 Asendorf

Link: <http://www.landundkunst.de/>



Inklusives Kulturprojekt: TafelTheater Bruchhausen-Vilsen